

Referat: OBM
Amt: 13-2

Niederschrift

Besprechung am: 16. Juli 2008
Ort: Sportgaststätte zur Wied

Beginn: 20.00 Uhr
Ende: 22.15 Uhr

Thema: 1. Sitzung des Ortsbeirates Tennenlohe 2008

Anwesende

Ortsbeirat Tennenlohe:

Herr Greißinger
Herr Gwinner
Herr Krahl
Frau Reich-Schowalter
Frau Wunderlich Alexandra
Herr Wunderlich Klaus

Stadtrat:

Frau Grille
Herr Bußmann
Herr Dr. Zeus
Herr Jarosch

Verwaltung:

Herr Lennemann / 31
Herr Sulzer / Deutsche Bahn
Herr Pollack / Deutsche Bahn

Herr Pickel / 13

Bürger: 30

Presse: EN / Hr. Schreiter

Entschuldigt

Ortsbeirat Tennenlohe:

Herr Hauer

Stadtrat:

Herr Thaler
Frau Helm

Verteiler

alle Referate, Ämter,
Ortsbeiräte,
Betreuungsstadträte,
Fraktionen, Polizei

Die Niederschrift beschränkt sich auf die Wiedergabe der wesentlichen Ergebnisse. Wenn innerhalb von acht Tagen nach Zusendung der Niederschrift keine Einwände erhoben werden, wird Einverständnis unterstellt.

Ergebnis:

Frau Wunderlich eröffnet die 1. Sitzung des Ortsbeirats im Jahr 2008. Aufgrund der Kommunalwahlen im März 2008 hat sich die Zusammensetzung des Ortsbeirats geändert. Die neuen Mitglieder stellen sich kurz vor. Frau Wunderlich wurde zur neuen Vorsitzenden gewählt. Herr Ortsbeirat Hauer ist entschuldigt.

Besonders begrüßt werden die zahlreichen Bürger, Betreuungsstadträte und Vertreter der Stadtverwaltung bzw. der Deutschen Bahn. Die Tagesordnung wird verlesen. Änderungen sind nicht gewünscht.

TOP 1: Bericht über die Entwicklung des Hutgraben-Gebietes

Herr Lennemann berichtet, dass der Gewässerentwicklungsplan im Jahr 2006 bereits im Ortsbeirat vorgestellt wurde. Damals ging es um die Renaturierung des Hutgrabens. Der Hutgraben ist ein Fließgewässer 3. Ordnung und fällt damit in den Zuständigkeitsbereich der Stadt Erlangen. Im Prinzip hat sich das Konzept seit dieser Vorstellung nicht geändert. Aufgrund der Überschwemmungen im Erlanger Umland wurde das Regenrückhaltebecken in Tennenlohe vergrößert, um größere Wassermassen bei Starkregen aufnehmen zu können.

Das Konzept der Renaturierung sind das Gewässer als Lebensraum vor. Es handelt sich bei diesen Planungen nicht um ein genehmigtes Planverfahren. Hier ist stets das Einverständnis der Grundstückseigentümer erforderlich. Eine Grundlage für z. B. eine Enteignung gibt es dabei nicht. Es handelt sich hierbei um eine Absichtsplanung der Stadt Erlangen.

Das Gewässerbett und die Sohle sollen dabei renaturiert werden. Die Gewässerstreifen sollen auf mindestens 5 Meter und höchstens 10 Meter ausgedehnt werden. Ziel ist eine natürliche Entwicklung und eine extensive landwirtschaftliche Nutzung. Diese Planungen wurden im Dezember 2005 im Ausschuss behandelt und einstimmig beschlossen. Im Jahr 2006 erfolgte dann die Vorstellung in den betroffenen Ortsbeiräten.

Jedoch ist die Stadt Erlangen nicht im Besitz der erforderlichen Grundstücke. Teilweise wurde über Ankäufe nachgedacht. Die Baumaßnahme Brandersweg hat bereits begonnen. Der Franzosenweg ist ebenfalls geplant. Hier wurde noch keine Einigung mit den Eigentümern erzielt.

Das Thema wurde jetzt durch die Pläne der Bahn wieder aktuell. Und zwar im Zusammenhang mit der Ausbaustrecke Nürnberg – Ebensfeld (Deutsche Einheit Nr. 8). Hiervon ist Tennenlohe teilweise betroffen. Die Bahn muss Ausgleichsflächen schaffen und bedient sich dabei beim Konzept der Stadt Erlangen über die Gewässerentwicklungsplanung. Hier sollte über eine gemeinsame Umsetzung nachgedacht werden, da dies insgesamt kostengünstiger ist und grundsätzlich die Stadt Erlangen und die Bahn Einigkeit in den Planungen hat.

Hierzu gab es bereits im Februar 2008 eine Informationsveranstaltung in Eltersdorf. Die Stadt Erlangen selbst ist von den endgültigen Planungen der Bahn überrascht gewesen, da die Bahn quasi mehr tut als die Planungen der Stadt Erlangen vorgesehen hat. Die Bahn möchte die Ausgleichsflächen am Hutgraben schaffen.

Herr Sulzer ergänzt die Ausführungen, in dem er von der Informationsveranstaltung in Eltersdorf berichtet und den Streckenausbau der S-Bahn und der Ausbaustrecke Nürnberg – Ebensfeld erläutert. Es handelt sich hierbei um eine zentrale Achse in Süddeutschland. Das Projekt wird nun seit 1996 geplant, im Jahr 2006 gab es die 1. Planänderung. Im Jahr 2008 erfolgte die 2.

Planänderung mit Erweiterung um den Hutgraben. Es ist die Pflicht der Bahn die Eingriffe in der Natur wieder auszugleichen. Hierzu werden am besten die Flächen direkt an der Bahn genommen. Als weitere Flächen werden jedoch auch zusätzliche Flächen (z.B. Hutgraben) genommen, um auf die erforderliche Ausgleichsflächen zu kommen.

Zunächst wurden 3 Möglichkeiten geprüft: 1.) Baiersdorf, 2.) Tennenloher Forst und 3.) finanzielle Entschädigung. Anschließend wurden weitere Flächen gesucht und man hat den Hutgraben ausgewählt. Die Vorteile liegen auf der Hand: es ist in der Nähe des Eingriffs und die Bahn könnte hierdurch ihre gesamten Ausgleichsflächen erfüllen. Aus Sicht der Bahn ist es notwendig und sinnvoll begründbar wieso der Hutgraben die beste Lösung darstellt.

Ziel der Bahn ist es im Jahr 2008 den Planfeststellungsbeschluss zu bekommen. Eventuell wird dies auch bis ins Jahr 2009 dauern. Die Umsetzung erfolgt danach stufenweise. Der Knotenpunkt Eltersdorf wird vermutlich im Jahr 2010 begonnen. Die Nutzung der Flächen am Hutgraben wird hierzu geändert. Es soll künftig nur noch extensiv genutzt werden. Es handelt sich bei diesem Gebiet um Landschaftsschutzgebiet. Ein Gutachten in Bezug auf Hochwasser wird vermutlich Ende 2008 Anfang 2009 vorliegen. Der Ortsbeirat wird informiert.

Nach diesen beiden Erläuterungen äußern einige Bürger ihren Unmut über die Pläne der Bahn. Es wird befürchtet, dass dadurch die angrenzenden Häuser von Grundwasser bedroht werden können. Nach langen Diskussionen und Erläuterungen wird dieser Tagesordnungspunkt abgeschlossen. Die Befürchtungen der Bürger wurden vom Umweltamt und der Bahn zur Kenntnis genommen. Jedoch nicht geteilt.

Über die weiteren Planungen wird der Ortsbeirat informiert. Der Ortsbeirat bedankt sich für die Vorstellung und die ausführliche Diskussion und hofft, dass einige Fragen geklärt werden konnten.

TOP 2: Situation an den Kreuzungen Weinstraße / Sebastianstraße und Wetterkreuz

Hier möchte der Ortsbeirat einen Ortstermin mit den zuständigen Ämtern der Stadtverwaltung. Am besten mit dem Straßenverkehrsamt und dem Stadtplanungsamt.

An der Einmündung Weinstraße/Sebastianstraße ist die Sicht nach Eltersdorf sehr schlecht. Hier steht ein Verkehrsschild im Weg.

Der Ortsbeirat hat hier eine Reihe von Anregungen, die bei einem Ortstermin erörtert werden sollten. Zwecks eines Termins ist Herr Pickel / Bürgermeisteramt zu kontaktieren.

TOP 3: Bericht der Verwaltung

Ohne Wortmeldung

TOP 4: Mitteilungen zur Kenntnis

Ohne Wortmeldung

TOP 5: Anfragen/Sonstiges

Frau Ortsbeirätin Reich-Schwalter beantragt, dass die Stadt Erlangen bei jeder Müllsammelstelle einen Abfallbehälter aufstellen soll.

Frau Ortsbeirätin Reich-Schwalter beantragt, dass künftig das Amtsblatt elektronisch an alle Ortsbeiräte gesendet werden soll.

An der Kreuzung Weinstraße / Lachnerstraße besteht durch die Ampelsteuerung eine Gefahr für Fahrradfahrer, insbesondere für Schulkinder (bereits 2 Unfälle mit Verletzungen), die von Tennenlohe aus dem Radweg kommen, die Weinstraße in Richtung Bruck überqueren. Frau Reich Schowalter beantragt daher eine Ortsbegehung und eine Änderung der Ampelsteuerung zumindest in der Zeit von 7.00 bis 8.00 Uhr vormittags oder generell, um den Fahrradfahrern ein sicheres Überqueren der Kreuzung zu ermöglichen.

Herr StR Bußmann teilt mit, dass im UVPA am 22.07.2008 eine Verkehrsinsel im Bereich Tennenlohe behandelt wird. Der Ortsbeirat nimmt dies zur Kenntnis.

Herr Krieger schlägt vor am Wetterkreuz den Verkehr über den Weichselgarten zu leiten. Der Verkehr könnte dann direkt zur B4 gelangen. Dieser Vorschlag ist der Stadtplanung bereits bekannt.

Der Gehweg an der Wied wird zum wiederholten Mal bemängelt. Er ist zu steil gebaut und kann vor allem von älteren Menschen nicht benutzt werden.

Die Grünanlagenpflege in Tennenlohe wird oft zu schlecht ausgeführt. Als Beispiel wird der Wolfsmantel genannt. Hier ist das Gras viel zu hoch.

Das Anwesen Vogelherd 33 bis 35, ehemalige FF-Gelände (Starke) gehört jetzt der Sparkasse. Dort wachsen Büsche und Äste bereits in den Gehweg. Hier sollte die Stadt den Eigentümer auf seine Pflichten hinweisen.

Das KWG-Grundstück, Haselhofstraße 64 ist in einem schlechten Zustand. Hier ist ein 1 bis 2 Meter breiter Streifen aus einer Insolvenz übrig geblieben. Hier fühlt sich niemand zuständig. Das Gras ist bereits über 1 Meter hoch und wächst bereits zu den Nachbarn. Hier sollte der Insolvenzverwalter (Herr Peter Windfelder, Jahnstraße 18, Bubenreuth) durch die Stadt Erlangen angeschrieben werden.

Im Oktober findet wieder die Aktion „Saubere Stadt – saubere Flur“ statt. Hier sind alle Bürger herzlich eingeladen mitzuhelfen.

gez.
Alexandra Wunderlich
Ortsbeiratsvorsitzende

gez.
Stephan Pickel